

A detailed action figure of a Predator from the movie franchise, standing in front of a stone temple with arches. The figure is green and muscular, wearing a purple and black tactical suit. It has a fierce expression with its mouth open, showing sharp teeth. The background is a blurred stone structure under a clear blue sky.

Alexander Kröger

Saat des Himmels

Nachdenklich setzte VonEtali ihre Tätigkeit fort. Ihre Gedanken kreisten um den Mann, dessen Boot im Augenblick über dem Rand des Buschwaldes verschwand.

*

AmUlzo landete ein beträchtliches Stück entfernt vom Aufenthaltsort des Einheimischen auf einer kleinen Lichtung, die gerade das Boot aufnahm, inmitten eines niedrigen Gestrüpps am Fuße der Felswand. Er bürdete sich den gewichtigen Kommunikator auf und tat im Stillen VomLagero Abbitte wegen der Feminin-Entscheidung. Deutlich spürte er, dass es ihm im Körper der Frau wesentlich leichter fiel, die Lasten zu bewältigen.

Er glitt zum Lagerplatz der Biomobilen und, als er schon die Laute dieser Vierstelzer vernahm, schaltete er, bevor er das Gebüsch verließ, den Schild ein - keine Sekunde zu früh: Parallel zur Felswand, am Rande des Bewuchses, kam einer dieser Planetenbewohner geschritten, der an seiner hoch aufgerichteten, schwankenden Gestalt einen löchrigen, dunklen Umhang und ein Bündel hängen hatte. Das Gesicht dieses Wanderers war von einem rötlichen schütterten Bewuchs umrahmt.

Fast gleichzeitig mit dem Auftauchen dieses Wesens drang der Warnton aus dem Hörer: VonEtali unterrichtete ihn, unverhältnismäßig erregt, ein zweiter zivilisierter Biomobiler sei in seiner unmittelbaren Nähe aufgetaucht und bewege sich auf AmFels zu. Von diesem gehe allerdings keinerlei Aktivität aus.

AmUlzo bestätigte den Empfang und folgte dem Ankömmling so geräuscharm wie möglich.

Dieser näherte sich langsam dem Lagerplatz, sah, wie AmUlzo aus einigem Abstand auch, dass sich AmFels, in einem offenbar tiefen Ruhezustand liegend, unter seinem Schatten spendenden Dach befand; und der Neue nahm sich von den Leichenteilen, die an einem Zweig zum Trocknen hingen, blies in das Feuer, legte Brennbares nach und hielt die Nahrung darüber.

Misstrauisch knurrend näherte sich der zottelige Vierstelzer. Er bekam einen Happen zugeworfen, verschlang diesen gierig, beruhigte sich, trottete zur Tränke, schleckte Wasser und legte sich träge in den Schatten. Da rührte sich der Liegende, stand äußerst überrascht auf und nahm eine drohende Haltung ein. In abgehackten und gequetschten Lauten verständigten sich die zwei Planetenbewohner.

AmUlzo rückte vorsichtig noch näher und schaltete den Kommunikator ein. >Besser konnte ich es gar nicht treffen<, dachte er zufrieden. >Nun soll die mit hohem Aufwand entwickelte Maschine einmal zeigen, was sie kann.< In der Tat konnte bislang - da man noch keine Zivilisation getroffen hatte - dieser biophysikalische Apparat noch nicht beweisen, ob und wie brauchbar er war - mit Ausnahme heimischer Imitationstests natürlich.

AmUlzo glitt noch dichter heran, um die Sprache möglichst störungsfrei und deutlich aufnehmen zu können.

Da stand plötzlich der Zottelige mit gefletschten Zähnen und gesträubtem Fell vor ihm, begann auch noch hässliche, abgehackte Laute auszustoßen, rückte schließlich bedrohlich auf ihn zu.

AmUlzo wich eilig zurück, allein, jener folgte ihm, es schien, als setze er zum Sprunge an.

Da zögerte AmUlzo nicht länger. Er traf von unten ausholend mit dem Tentakel den Vierstelzer hart in die Seite, sodass dieser ausgehoben wurde, ein durchdringendes Geheule ausstieß und im hohen Bogen zurückgeschleudert wurde. Behände wieder auf die Stelzen gekommen, zog er wie gedemütigt von dannen.

>Na also<, dachte AmUlzo befriedigt. Er verharrte unbeweglich, als AmFels sich ein Stück auf ihn zu bewegte und verwundert um sich, insbesondere auf den Boden schaute. Noch bevor aber AmUlzo sich eine Reaktion für den Fall ausgedacht hatte, jener rücke ihm zu nahe, war die Gefahr vorüber. Sein Gegenüber wandte sich dem Besucher zu, der am sprudelnden Wasser stand und solches schlürfend in sich hinein sog.

Vorsichtig rückte AmUlzo wieder näher an den Lagerplatz heran, nahm eine bequeme Stellung ein und ließ die Apparatur arbeiten. Gespannt war er, was die Auswertung ergeben würde. Freilich, von einem Dialog konnte man nur Dürftiges erwarten, aber feststellen, ob es funktionierte.

*

Sobald sie sich außerhalb der Reichweite der Beobachtungssonde befanden, änderte - wie mit AmUlzo abgesprochen - AusGarmi den Kurs, zunächst unbemerkt von den Übrigen der Gruppe.

Sie flogen sehr niedrig und verhältnismäßig langsam, obwohl Eile geboten war.

Wenn dieser im Programm nicht vorgesehene Ausflug nicht allzu lange dauern würde, ließe er sich womöglich verschweigen, verharmlosen oder als Irrtum abtun. So dachte AmUlzo. Er handelte bewusst gegen die Instruktion. Nach den dürftigen Kenntnissen aus dem Dialog dieser beiden Einheimischen war nicht die Wohnstatt des Jussup, sondern die jener fremdenfeindlichen Gruppe in diesem Tal Umran das Interessantere. Eine vage, unerhörte Idee, noch gestaltlos, war AmUlzo eingekommen. Das wenige aber, das er den Reden der beiden entnommen hatte - sogar verunsichert, ob der Apparat auch die Bilder aus dem Gehirn dieses Ibrahim mit den richtigen Worten und Begriffen verbunden hatte -, stachelte seine Wissbegier gewaltig an, und vielleicht erfüllten sich die Erwartungen, könnte die Idee ...

AmUlzo lag im Ausguck und verglich sorgfältig das, was er von der unten

vorbeiziehenden Landschaft sah, mit den Informationen aus dem Kommunikator, die er sich ins Gedächtnis geprägt hatte, die jedoch so spärlich waren, dass der automatische Kursweiser nicht programmiert werden konnte. Aber Ibrahim hatte von einem Meer gesprochen, dem ein Fluss entsprang oder zufluss, und das dürfte zum Auffinden des Tales Umran, in dem jene seltsamen Höhlenbewohner hausen sollten, genügen.

Eine gelblich-graue Hügellandschaft, spärlich mit Büschen und Felsbrocken besprenkelt, glitt unter der Maschine dahin. Jene Gegend, die der Mensch in drei Tagen durchquert hatte?

Einige Male zeigten die Sensoren Biomobile an. AmUlzo kümmerte sich nicht darum - auch als man sie mit bloßem Auge sehen konnte. Der Gleiter überflog eine Herde dieser Vierstelzer, die von zwei einheimischen Zivilisierten begleitet wurde. AmUlzo reagierte auch dann nicht, als diese sich angesichts des Flugapparats mit allen Anzeichen größter Furcht niederwarfen.

Sie erreichten einen unüberschaubar langen Geländeeinschnitt, und AmUlzo war sich sicher, das Ziel vor sich zu haben. Es bereitete einige Mühe, das Siedlungsgebiet auszumachen, zumal sie, um nicht zu viel Aufsehen zu erregen, das Areal nur zweimal überflogen. Dann sahen sie Höhlen in den steilen, mitunter senkrechten Felsflanken. Auf der Talsohle ästen Vierstelzer; und zum ersten Mal erblickten sie auch solche von beachtlicher Größe mit langen Hälsen und Höckern.

Sie landeten auf dem kahlen Hochplateau nahe einem flachen Cafion - vor Zeiten wohl ein Wasserlauf-, der hinab zum Tal führte. Bizarre Gesteinsblöcke boten dem Gleiter guten Sichtschutz.

AmUlzo gestattete nur eine kurze Rast. Sie schlürften ausgiebig Odem, und dann verteilte er zur Überraschung für je zwei der Crew einen Kommunikator.

»Aber«, äußerte ImUbtali erstaunt, »es gibt doch insgesamt nur vier ...«

AmUlzo lächelte ein wenig hämisch. »Stimmt! Dafür hat die InMori-Gruppe nur einen.«

Doch dann wurde er ernst und ordnete nachdrücklich an: »Wir halten uns nicht auf, auch wenn wir Interessantes entdecken. Unsere Aufgabe hier ist, so viele Reden, Dialoge wie möglich aufzunehmen - aber insbesondere, wo auch immer auffindbar, Schriften zu kopieren. Ich will Zugang zu ihrer Sprache. Und nur so - wenn überhaupt - wären Hinweise auf OZEANA I zu erhalten.«

»Das hätten wir in der Wohnstatt dieses Jussup doch wohl auch haben können«, bemerkte VomBergo patzig.

AmUlzo bedachte ihn mit einem missbilligenden Blick. »Wir werden noch zeitig genug dorthin kommen. Außerdem ist InMori mit ihrer Gruppe ... Ich bezweifle, dass solche wie dieser Jussup Schriften besitzen, diese hier aber ...« AmUlzo brach ab, als sei er im Begriff, zu viel preiszugeben.

»Wenn wir mit ihnen ohnehin nicht kommunizieren wollen, ist es wohl gleichgültig, wie sie reden und schreiben«, maulte VonElisi, und sie zuckte unbestimmt mit dem Sehkopf. »Deswegen die Order zu verletzen, ich weiß nicht ...«

»Das, VonElisi, verantworte ich!«, entgegnete AmUlzo mit einiger Schärfe. »Die Order lautet, sie auszuforschen. Wie und wo, ist wohl sekundär. Und mit der Leitung der Gruppe bin ich beauftragt, vergiss das nicht!«

VonElisis Sehkopf zuckte heftiger; sie wandte sich ab.

VonEtali blickte erstaunt. Sie ahnte, dass AmUlzos Verhalten mit seinen Andeutungen vom Vortage zu tun hatte, und ihre Sorge, er könne in Schwierigkeiten geraten, womöglich die Gruppe mit hineinziehen, nahm zu. Sie vermutete aber auch, dass diese Missachtung der Order eine Ursache hatte, die nur AmUlzo allein kannte. Zu viel hatte er sich nach seinem Alleingang zu diesem Jussup mit dem Kommunikator befasst. Aber außer den Namen dieser beiden Einheimischen, Jussup und Ibrahim, und dem des Tales, Umran, hatte er von irgendwelchen Informationen, die er darüber hinaus erhalten haben mochte, nicht berichtet, lediglich die Ansicht geäußert, dass mit einem größeren Datenfundus eine Entschlüsselung der Sprache dieser Spezies nicht allzu schwierig werden würde. VonEtali erinnerte sich jedoch nicht, und dies wurde ihr erst in diesem Augenblick zur Gewissheit, dass er diese Erkenntnis an VomLagero weitergegeben hätte. Was also hatte der Gefährte wirklich vor? Beabsichtigte er, trotz des strengen Verbots, mit den Einheimischen zu kontaktieren, sich ihnen womöglich zu erkennen zu geben? VomLagero hatte gewiss recht: Bei dem so unterschiedlichen Entwicklungsstand der beiden Zivilisationen war eine Kommunikation auf höherem Level - und nur die hätte Wert - so gut wie ausgeschlossen. Also genügte es doch völlig, wenn man hörte und verstand, worüber sie reden. Daraus und aus dem, was man sah, ließ sich das Forschungsziel erreichen. Was also wollte AmUlzo?

7.

»Sie sind getrenntgeschlechtlich und nicht wandlungsfähig«, erläuterte AusGarmi. »Im weiblichen Körper wird, nehme ich an, eine Zelle durch mobile männliche Samen befruchtet. Wie das im Einzelnen funktioniert, kann ich zunächst nur vermuten. Äußere Merkmale deuten auf eine Kopulation hin - also keine zeitweise Totalverschmelzung wie bei uns. Das neue Wesen entwickelt sich im weiblichen Körper und wird nach einer Reifezeit ausgestoßen. Das muss sich unter Schmerzen vollziehen, denn die Wege sind sehr eng.«

»Der männliche Samen, sagst du, wird in das Weibliche eingetragen. Wie lange dauert das?«, fragte AmUlzo, und man sah ihm an, dass er den Sachverhalt bedeutend fand.

AusGarmi stutzte, sagte dann: »Das weiß ich nicht. Theoretisch genügen wenige Augenblicke.«

»Und das alles hast du lediglich aus der Untersuchung dieser beiden Geschöpfe ... Alle Achtung!«, lobte VonEtali.

AusGarmi lächelte. »Es ist zwar noch etliches rätselhaft, aber im Grunde - in Variationen oftmals - ähneln ...

»Genau wie bei uns«, unterbrach VomBergo spöttisch.

»Ja - wir sind in dieser Hinsicht komplizierter. Das hängt natürlich von den unterschiedlichen Evolutionen ab. Aber unsere Spezies gibt es hier auch. Als Einzeller!« Sie lachte. »Wird eine Weile dauern, bis sie so stattlich sind wie du.«

»Und - was machen wir nun mit den beiden? Annullieren?«, fragte VomBergo.

»Anderes als dein Annullieren fällt dir wohl nicht ein!«, entgegnete AmUlzo tadelnd. »Wir setzen sie dort aus, wo wir sie aufgegriffen haben. Sie werden sich ein wenig wundern, weil ihnen ein Stück Erleben fehlt, aber ...«

»Das werden sie höheren Mächten zuschreiben«, bemerkte VonEtali.

«... aber Schaden werden sie nicht genommen haben«, vollendete AmUlzo.

*

Als die Gruppe des AmUlzo das Haupttal erreicht hatte, war sie dort auf eine große Ansammlung niedriger Biomobile gestoßen, die von zwei Talbewohnern unterschiedlicher Physiognomie und einem dieser Zotteligen bewacht wurden.

Überraschend für die Crew hatte AmUlzo angeordnet, nachdem er die Spezialausstattung des Gleiters detailliert erfragt hatte, die beiden ins Koma zu versetzen, in den Gleiter zu bringen und so gründlich wie möglich zu untersuchen, ohne sie zu beschädigen. Einwände, dass solches, wenn überhaupt, in den Landern gründlicher, sicherer und risikofreier geschehen könne, ignorierte er.